

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Kongresse und Generalversammlungen.

Achte Generalversammlung des Unter- stützungsvereins deutscher Tabakarbeiter.

Stuttgart, 12. bis 17. Juli 1896.

Es sind 45 Delegirte, 3 Mitglieder des Vorstandes, der Vorsitzende des Ausschusses und der Redakteur des „Gewerkshafter“ anwesend. Der Bericht des Vorstandes erstreckt sich auf die Jahre 1894 und 1895. Die Mitgliederzahl, welche am 1. Januar 1894 13757 betrug, ist auf 14138 am 1. Januar 1896 und 15038 am 1. Juni 1896 gestiegen. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1895 betrug M. 238992, die Ausgabe M. 263284. Die Beiträge sind in der Organisation verschieden. Für männliche Mitglieder 20 M., für weibliche 15 M. pro Woche. Außerdem können Extrabeiträge von 10 und 20 M. von den Mitgliedern pro Woche gezahlt werden, wofür als Gegenleistung Unterstützung in Krankheitsfällen gewährt wird. Extrabeiträge von 20 M. werden von 1851, ein solcher von 10 M. von 1956 Mitgliedern gezahlt. Die Einnahme an regelmäßigen Beiträgen betrug in den zwei Jahren M. 187423,50. An den genannten Extrabeiträgen wurden M. 33330,90 in der Zeit vom 1. Januar 1895 bis 31. März 1896 vereinnahmt. Dem gegenüber steht an Krankenunterstützung eine Ausgabe von M. 35440, so daß bei dieser Einrichtung ein Defizit von M. 2110 entstanden ist. Bei Hinzurechnung der Einnahmen für das 4. Quartal 1894 würde sich ein Ueberschuß von M. 3480 ergeben. In den letzten Quartalen hat sich also die finanzielle Grundlage dieser Unterstützungseinrichtung verschlechtert. Neben der genannten Ausgabe stehen in der Abrechnung noch folgende Posten: Reiseunterstützung M. 58008; Gemäßregeltenunterstützung M. 6055; Unterstützung aus freiwilligen Beiträgen M. 24132; Streikunterstützung M. 15104; Verwaltungskosten des Vorstandes und der Zahlstellen M. 31870; für das Verbandsorgan „Gewerkshafter“ M. 47329; Agitation M. 4192; Generalversammlungskosten M. 4600; Unterstützung in Sterbefällen M. 7318; Umzugskosten M. 1864; an die Generalkommission zur Deckung des Defizits M. 799 und an retirenden Quartalsbeiträgen

M. 1192. Ferner stehen in der Abrechnung als zurückgezahltes Darlehen M. 24400. Es hat sich in den letzten zwei Jahren eine Mehrausgabe von M. 24292 ergeben. Infolgedessen hat sich der Kassenbestand, der am 1. Januar 1894 M. 36471 betrug, auf M. 12179 verringert.

Für Streikunterstützung an andere Gewerkschaften wurden M. 4500, an streikende Tabakarbeiter des Auslandes M. 19800 verausgabt.

Differenzen mit den Arbeitgebern wurden in 70 Fällen gemeldet, wovon 48 Fälle direkte oder indirekte Lohnabzüge betrafen. In 14 Fällen wurden die Differenzen ohne Streik erledigt. 19 Streiks endeten mit einem vollständigen Siege der Arbeiter, in 7 Fällen ohne Erfolg der Streik beendet. In 16 Fällen wurde das Endresultat nicht gemeldet.

Die Eintheilung der Agitationsbezirke hat sich bewährt. Es ist dadurch die Ausgabe für Agitation aus der Zentralkasse verringert worden. Die projektirten Tabaksteuergesetze haben wesentlich zur Agitation für den Verein beigetragen.

Einen breiten Raum in dem Berichte nimmt die Darstellung der Differenzen des Vorstandes mit der Generalkommission ein. Es werden darin die Ansichten des Vorstandes und Ausschusses geschildert und die Handlungsweise dieser Körperschaften als berechtigt und richtig erklärt. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf die in der Parteipresse und Gewerkschaftspresse diskutirten Vorgänge einzugehen. Die von dem Vorsitzenden des Verbandes und dem Vorsitzenden des Ausschusses gegebene mündliche Ergänzung des gedruckt vorliegenden Berichtes, wie auch die darauffolgende Diskussion bezogen sich hauptsächlich auf diese Differenzen. Die Generalversammlung beschloß, die Diskussion bis zur Berathung der Anträge, welche den Wiederanschluß des Vereins an die Generalkommission verlangen, zu vertagen.

Die Generalversammlung tritt hierauf in die Berathung der Abänderungsanträge zum Statut ein. Es sind 101 Anträge gestellt, welche sich auf Verlegung des Vereinsfiges, die Beseitigung der im Statut vorgesehenen „Schutzmarke“, Aenderung

auf Einnahmen in Prozenten: Mitgliedsbeiträge 82,8, Einschreibgebühren 1,58, Vermögensertragniß 9,72 und Diverfes 5,9 pZt.

Die Ausgaben betragen fl. 198 537,18. Für Unterstützung wurden 64,01 pZt., für Fortbildung 5,89 pZt., für Verwaltung 8,06 pZt., für Organi-

sation 1,74 pZt. und für Diverfes 5,47 pZt. verausgabt. Es verbleibt ein Ueberschuß von 14,83 pZt.

Das Vermögen aller Verbandsvereine beträgt fl. 555 667,42, auf das Mitglied berechnet fl. 88,1 (1 fl. M. 1,70.)

Die Agitationskommission der Handelsangestellten und die Liga zur Herbeiführung des Achtuhrladenschlusses.

In Nr. 13 „Der Handelsangestellte“ veröffentlicht die Agitationskommission der Handelsangestellten eine Erklärung, in der gesagt wird: Wir bedauern zunächst, daß sich das „Correspondenzblatt“ als Reklame für eine unpolitische ad hoc Gründung hat mißbrauchen lassen und nicht die übliche Vorsicht beobachtete, sich bei der „Agitationskommission der Handlungsgehülfen und-Gehülfinnen Deutschlands“ zu informieren. Es wird dann des Weiteren gegen die „Liga“ Stellung genommen.

In der Veröffentlichung in „Nr. 20 des Correspondenzblatt“, in der sich übrigens der Druckfehler befindet, daß statt „Freien Vereinigungen“ „Frauen-Vereinigungen“ gesetzt ist, haben wir klar gestellt, daß die Schuld für die Mißverständnisse die Agitationskommission trifft. Nachdem am 1. Mai 1896 Statut und Aufruf der Liga im „Handelsangestellten“ ohne Kommentar veröffentlicht worden ist, kommt erst am 1. Juli 1896 die Erklärung der Agitationskommission gegen die Liga, nachdem das „Correspondenzblatt“ schon am 29. Juni eine Erklärung gegen die Liga gebracht hatte.

Wir hätten trotz dieses unmotivierten Angriffs die Sache auf sich beruhen lassen, wenn nicht die Leiter der Liga und Diejenigen, welche für dieselbe agitirt haben, verlangen würden, daß eine Klärstellung über die Gründung der Liga von uns gegeben wird, damit diese Personen nicht mit dem Makel behaftet bleiben, als hätten sie gegen die Interessen der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter gehandelt.

Nach einer uns vorliegenden Protokollabschrift der konstituierenden Sitzung der Liga, die am 21. April dieses Jahres stattfand, waren unter den 20 anwesenden Handelsangestellten 9 Mitglieder

des Vorstandes der „Freien Vereinigung der Kaufleute Berlins“, 2 Mitglieder der Agitationskommission und 2 Delegirte der Gewerkschaftskommission. Die Gründung der Liga wurde von allen gegen 2 Stimmen beschlossen, und ließen sich auch die dagegen stimmenden Theilnehmer nach einer uns gleichfalls vorliegenden Liste aller Mitglieder eintragen. Die Gründer und Befürworter der Liga handelten also in dem Glauben, im Sinne der organisirten Handelsangestellten zu wirken.

Es ist bedauerlich, daß die wenigen auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden organisirten Handelsangestellten sich über einfache taktische Fragen nicht verständigen können. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die wenigen in diesem Sinne organisirten Handelsangestellten mehreren gegnerischen Berufsvereinen, die insgesammt za. 100 000 Mitglieder zählen, gegenüber stehen, wirkt diese Uneinigkeit um so nachtheiliger auf die Bewegung dieser Arbeiter. Es wäre zu wünschen, daß eine Einigung baldigst erfolgt, damit die Propaganda für den Achtuhrladenschluß Erfolg hat und eine Stärkung der Organisation der Handelsangestellten herbeigeführt wird.

Der Zwist unter den Handelsangestellten darf aber keineswegs die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter hindern, den Handelsangestellten bei ihren Bestrebungen zur Erringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu helfen. Der Agitationskommission der Handelsangestellten liegt die Pflicht ob, nachdem sie sich gegen die Liga erklärt hat, ihrerseits in die Propaganda für den Achtuhrladenschluß einzugreifen.

Die Generalkommission.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 19. Juni bis 10. Juli 1896 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (1. Quartal 1896) Vereinigung der deutschen Maler	M.	230,4
„ (für das Jahr 1896) Verband der Seiler und Reepschläger	„	34,2
„ (1. Quartal 1896) Verband der Zimmerer	„	530,-
„ (2. Quartal 1896) vom Vertrauensmann der im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Arbeiter	„	25,-
„ (1. Quartal 1896) Verband der Gärtner	„	15,-
„ (1. Quartal 1896) Verband der Kupferschmiede	„	133,4
„ (1. Quartal 1896) Verband der Schmiede	„	54,2
„ (3. Quartal 1896) Verband der Schneider	„	309,3
„ (2. Quartal 1896) Verband der Glaser	„	25,-

Albert Röske, Meißnerstraße 5.

Adressen der Vorsitzenden der örtlichen Gewerkschafts-Kartelle und Vertrauensleute der Gewerkschaften.

- Aachen.** Joseph Schmidt, Büchel 46.
Ahlfeld a. d. Leine. J. Hüneke, Wallstr. 5.
Altenburg (S.-A.). A. Miesche, Teichstr. 3.
Altona. J. Beek, Wilhelmstr. 46, part.
Apenrade. J. Christensen, Neuenstr. 313.
Apsda. J. Weeg, Mönchgasse 8, 2. Et.
Arsstadt (Th.). F. Gisel, Bachsburgerallee 6.
Baden-Baden. Adam Steiner, Stephanienstr. 24.
Bamberg. C. Kopp, Untere Königsstr. 15 („Zum rothen Ochsen“).
Barmen. Carl Eberle, Oberdörnerstr. 102.
Bergedorf. H. Krismansky, 2. Querstr. 14 b.
Berlin S. N. Millarg, Annenstr. 16, part.
Bielefeld. Bruno Schumann, Schulstr. 20.
Bochum. Joh. Schauerle, Marienstr. 40, 1. Et.
Brandenburg a. S. Karl Bellin, Hauptstr. 32, 2. Et.
Braunschweig. Wilh. Bremer, Mauernstr. 47.
Bremen. D. Kahl, Linienstr. 48.
Breslau. Joh. Kühnel, Friedrich Wilhelmstr. 30.
Burg b. Magdeburg. Max Raschube, Mühlenstr. 11.
Cannstatt. G. Fischer, Hallstr. 66.
Cassel. Gustav Garbe, Zigarrengeschäft, Marktgasse.
Celle. Jul. Stohmann, Blumenlage 80, 1. Et.
Charlottenburg. Otto Flemming, Schlüterstr. 71, Quergeb., 4. Et.
Chemnitz. Paul Kops, Körnerplatz 13, part.
Cöln a. Rh. C. Schlüter, Sternengasse 48.
Cöpenick. W. Ziegelmann, Amtsfeld 8.
Coburg. H. Barnickel, Al. Jubengasse 4.
Colmar i. E. F. Allenbach, Schlüsselstraße.
Cottbus. E. Moritz, Müngstr. 35.
Crefeld. Chr. Müller, Mennonitenkirchstr. 19.
Danzig. C. Sellin, Al. Wädergasse 5, 1. Et.
Darmstadt. Adam Gisinger, Landwehrstr. 45.
Deffau. S. Trenkhorst, Kochstedterstr. 41.
Döbeln i. S. Rich. Hengschel, Bahnhofstr. 16, Hths.
Dortmund. Ernst Peter, Westerblichstr. 11.
Dresden. Franz Fricke, Hertelstr. 8, 4. Et.
Düsseldorf. Carl Lohse, Volkerstr. 43.
Duisburg. Aug. Lange, Musfeldstr. 74.
Durlach (Baden). H. Albrecht, b. Fr. Holtermann, Kelterstr. 24.
Eisenach. Fritz Möller, Fleischgasse 25.
Eisenberg. S.-A. Karl Klammek, Steinweg 51.
Eberswalde. Carl Herrmann, Danozstr. 24, 2. Et.
Elberfeld. Heinrich Bolte, Hombüchelerstr. 21.
Elbing. W. Minowitz, Gr. Ziegelsheunstr. 7, 1. Et.
Elmshorn. A. Wagner, Sandberg 12.
Erfurt. Franz Fahrenkamm, Weikengasse 14.
Erlangen. Eduard Hösch, Hankestr. 56.
Eichwege. Carl Koch, Hospitalplatz 10.
Eßen a. d. Ruhr. Otto Fué, Kopfstadtstr. 16.
Eßlingen. Gottl. Kenngott, Fischbrunnen 6.
Eutin. Wilh. Steffens, Schneider, Gasthaus „Zum deutschen Haus“.
Feuerbach (Wtbg.). H. Heimsch, Kirchstr. 104.
Finstertal. Paul Winkler, Langestr. 25.
Flensburg. Aug. Rückelshahn, Gastwirth, Schleswigerstr. 28.
Forst-Berge. C. Delor, Textilarbeiter.
Frankfurt a. M. Hans Elbert, Hanauer Landstr. 70.
Frankfurt a. d. D. Ernst Fischer, Sophienstr. 6.
Freiburg i. B. J. Furtwängler, Karthäuserstr. 17.
Fürth (Bayern). E. Runtermann, Theaterstr. 54.
Gelsenkirchen. E. Vertheim, Haidestr. 11 a, Schalke in Westfalen.
Gera (Neuß j. L.). W. Kahl, Waldstr. 8.
Gießen. Aug. Bock, Grünbergerstr. 36, part.
Görlitz. E. Genärsch, Demianiplatz 29/30.
Gotha. F. Wiebert, Hoher Sand 47.
Greiz i. B. Johann Röder, Textilarb., Marktallstr.
Grimmen. C. Below, Greifswalder Vorstadt.
Gütenbach (Baden). F. Burger, Metallarbeiter.
Güstrow. W. Müller, Walkmühlenstr. 5.
Guben (N.-L.). F. Mattner, Grossener Mauer 28.
Hagen i. W. Aug. Weil, b. A. Tendam, Schwente 1.
Halberstadt. Karl Fiedler, Meichstr. 4 b.
Halle a. d. S. D. Mittag, Restaurant „Kühler Brunnen“.
Hamburg. E. Kretschmer, Jdastr. 15—17.
Hameln. Joseph Gröger, Thietdorferstr. 18.
Hanau. A. Hütner, Hospitalstr. 37 a.
Hannover. H. Lönies, Grasweg 13A.
Harburg. R. Giersdorf, Sand 20.
Haynau i. Schl. H. Brinke, Liegnitzerstr. 7, 1. Et.
Helmstedt. Carl Ffelt, Vorkselberstr. 9.
Heidelberg. Christian Steiger, Schlierbach 73.
Heilbronn. A. Wabl, Schlosser, Salzstr. 14.
Herford. Carl Wacker, Jüdenstr. 4.
Hildesheim. J. Evers, Süsternstr. 6.
Hirschberg (Schl.). Aug. Beck, Auengasse 7.
Höchst a. M. Fr. Florr, Hauptstr. 13, 2. Et.
Hof (Bayern). Joseph Frötschel, Schloßplatz 8.
Jena. Paul Schöps, Hinter der Schubertsburg 85, in Dichtenhain bei Jena.
Jzerlohn. Fritz Kimmel, Hohlweg 49.
Jyehoe. Carl Roche, Gr. Paichburg 32.
Kaiserslautern. Peter Wolf, Fafelstr. 13.
Karlruhe. Georg Böhlinger, Adlerstr. 9, Hths.
Kellinghusen. Kempter, Zigarrenarbeiter b. Köhne, Hauptstr.
Kempten. Xaver Stieble, W. 18.
Kiel. Alb. Weber, Annenstr. 70 a, 2. Et.
Kirchhain (N.-L.). Ludwig Göschel.
Königsberg i. Pr. Fr. Schnell, Sachheimerstr. 44/45.
Konstanz. Ludw. Vargolini, Inselgasse 14.
Kreuznach. Dr. Dietrich, Karlstr. 18.
Lägerdorf (Holstein). J. Hinische.
Lahr (Baden). Carl Hoffmann, Restauration „Straßburger“, Bismarckstraße.
Leer (Niederrhein). H. Adena, Gr. Kogbergstr. 19.
Leipzig. Franz Meusch, Körnerstr. 8, H. 3. Et.
Liegnitz. Friedrich Richter, Schloßstr. 13.
Ludenzweil. Gust. Kühle, Anhaltstr. 7.
Lübeck. H. Mügel, Dranienstr. 27 b.
Lüneburg. D. Niedlinger, Lambertikirche 11.
Lugau i. S. G. D. Winkler, Lagerhalter.
Magdeburg. W. Bartels, Arbeitsnachweis, Al. Klosterstr. 15/16.
Mainz. Carl Garasin, Fürstenbergerhoffstr. 29, 2. Et.
Mannheim. Julius Dolinski, U 6, 27.
Meerane. Aug. Gunzenheimer, Ludwigstr. 24.
Meißen. H. Lorenz, Neugasse 26.
Memmingen. C. Seiband, Inkerhof 74.

der Unterstützungseinrichtungen, Regelung der Streikverhältnisse und der Urabstimmung beziehen. Die Beseitigung der „Schutzmarke“ wird gegen 5 Stimmen beschlossen. In der Diskussion darüber wird betont, daß die „Schutzmarke“ ein geeignetes Kampfmittel sei, daß ihre Beseitigung aber erfolgen müsse, weil es nicht gelungen ist, die Arbeiterschaft Deutschlands dafür zu interessieren. Eine umfangreiche Diskussion entspinnt sich bei der Frage der Arbeitslosenunterstützung. Es lag ein Antrag vor, prinzipiell die Arbeitslosenunterstützung anzuerkennen und eine Kommission zur Untersuchung der Arbeitslosigkeit unter den Tabakarbeitern einzusetzen. Dieser Antrag wird gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung im Verein wird gegen 6 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag, ohne Prinzipienklärung eine Kommission zur Feststellung des Umfangs der Arbeitslosigkeit einzusetzen, wird gegen 19 Stimmen abgelehnt. Einige unwesentliche Änderungen der Unterstützungseinrichtungen werden beschlossen.

Eine weitgehende, heftige Debatte entspinnt sich über eine Statutenbestimmung, nach welcher der Vorstand und Ausschuß das Recht haben, einzelne Bestimmungen des Statuts außer Kraft zu setzen. Diese Bestimmung erhält eine genauere Fassung, nach welcher dieses Recht des Vorstandes und Ausschusses nur bei erfolgten oder drohenden behördlichen Eingriffen vorhanden ist, und wird die Möglichkeit, eine Urabstimmung herbeizuführen,

den Mitgliedern erleichtert. Diese Aenderung wird in namentlicher Abstimmung mit 32 gegen 13 Stimmen angenommen.

Der Antrag, den Sitz des Ausschusses von Hannover zu verlegen, führt zu einer umfangreichen Debatte, weil der Ausschuß weitgehende Rechte, besonders in Bezug auf die Streikregelung besitzt. Bisher wurde der Vorsitzende des Ausschusses von der Generalversammlung gewählt. Nach einem vorliegenden Antrag soll ferner der Sitz des Ausschusses und nicht der Vorsitzende von der Generalversammlung bestimmt werden. Der Antrag wird abgelehnt und bleibt es bei den jetzigen Bestimmungen des Statuts. Auf den Antrag, die Generalversammlung alle 3 Jahre wie bisher alle 2 Jahre stattfinden zu lassen, wird abgelehnt.

Es folgt hierauf die Berathung der „besonderen Anträge“, von denen 34 vorliegen. Eine Reihe dieser Anträge bezieht sich auf Aenderung des Titels sowie des Besitzrechtes des Organs „Der Gewerkschafter“. Es wird beschlossen, das Organ „Der Tabakarbeiter“ zu nennen. In den Verhältnisse soll eine Aenderung nicht eintreten. Anträge, welche verlangen, das Blatt alle 14 Tage respektive im Monat dreimal erscheinen zu lassen, werden abgelehnt, und erscheint das Blatt, wie bisher, jede Woche. Es werden noch einige Bestimmungen über die Inserate und die Aufnahme von Artikeln und Einsendungen getroffen.

(Schluß folgt.)

Allgemeiner deutscher Gärtnertag.

Wie wir f. Z. berichteten, wurde von Hannover aus durch Versendung einer Broschüre der Versuch gemacht, die deutschen Gärtner zum Besuch eines gemeinsamen Kongresses zu veranlassen und eine einheitliche Organisation der Gärtner für Deutschland zu schaffen. Die Hoffnungen, welche an diesen Kongreß geknüpft wurden, dürften sich nicht erfüllen. Der „Allgemeine deutsche Gärtnerverein“, der den Hirsch-Dunker'schen Gewerksvereinen gleich zu achten ist, wollte erst von dem Projekte nichts wissen. Der Vorstand erklärte sich schließlich deswegen dafür, weil die Arrangeure des Kongresses, Vertreter verschiedener Lokalvereine, in Aussicht stellten, es würde eine Stärkung des „Allgemeinen Gärtnervereins“ erzielt werden. Es sollte deswegen auch am 8. August 1896 im Anschluß an die Generalversammlung dieses Vereins der Gärtnerkongreß in Nürnberg stattfinden. Da sich hiergegen Widerspruch erhob, so wurden zwei Gärtnertage einberufen, von denen der eine am 1. August in Erfurt, der zweite am 8. August in Nürnberg stattfinden soll. Schon diese Theilung

wird wenig zur Einheit beitragen. Andererseits sind aber die Gegensätze keineswegs ausgeglichen. Der „Allgemeine Gärtnerverein“ hofft für sich, der „Zentralverein deutscher Gärtner“, der auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, erwartet für diesen eine Stärkung. Es wird infolgedessen ein einheitliches Vorgehen nicht erzielt werden. Zu wünschen wäre, daß es den Vertretern des Zentralvereins gelingen möge, den gegnerischen Vereinen angehörigen Vertretern auf dem Kongreß klarzumachen, daß auch die Gärtner dem modernen Ausbeutungssystem unterliegen, sich als Arbeiter zu betrachten und deswegen der modernen Arbeiterbewegung anzuschließen haben. Ueber kurz oder lang wird die Erkenntniß kommen und wäre es im Interesse der Gärtner zu wünschen, daß dies bald geschieht. Die elenden Zustände im Gärtnergewerbe werden nur durch eine geschlossene die Ursachen und Wirkungen der gegenwärtigen Produktionsverhältnisse erkennenden Organisation gebessert werden.

Vom Zentralverband der Gärtner

wird in nächster Zeit eine umfangreiche Agitation in den bedeutenderen Städten Deutschlands unternommen. Bevor die Agitatoren ihre Touren beginnen, soll eine Agitationsbroschüre, welche gleichzeitig zur Bekanntmachung der öffentlichen Versammlungen dient, verbreitet werden. Die Fertigstellung dieser Broschüre wurde dadurch

verzögert, daß sich eine Aenderung in bereits festgesetzten Versammlungen nothwendig machte, doch wird dieselbe spätestens Mittwoch, 22. Juli zum Versand kommen.

Der Hauptvorstand des Zentralverbandes der Gärtner

H. E. M. S o l m, Hamburg 6.

Reg. A. Schleicher, Kammerplatz 51.
 Reuseltwitz (S.-A.). A. Messing, Rathhausstr. 11.
 Ründen i. W. K. Lisinger.
 Rühlhausen (Th.). Heint. Fresino, Ziegelstr. 14.
 Rühlhausen i. E. Jul. Merg, Fröschenweide 7.
 Rühlheim a. Rh. Ignaz Klug.
 Rülheim a. Rh. R. Brunner, Paschstr. 8.
 Rülheim a. d. R. Bernh. Noeß, Kettwigerstr. 12.
 München. A. Danguillier, Sendlingerstr. 15/0.
 Münden (Hannover). W. Meyer, Steinweg 625.
 Neu-Ksenburg. W. Hardt, Ludwigstr. 13.
 Neumünster. A. Kirste, Bichelstr. 12, 1. Et. 1.
 Neu-Nuppin. S. Karbe, Gartenstr. 3.
 Neuwied a. Rh. Fr. J. Löwenherz, Schlossstr. 70.
 Nordhausen. F. Wigenhausen, Rautenstr. 36.
 Nürnberg. G. Eisinger, Marthorgraben 3a.
 Oberndorf a. Neckar. Markus Kammerer, beim
 Schreinermeister Wegel.
 Offenbach a. M. Jakob Streb, Gustav Adolfsstr. 34.
 Offenbach i. B. Wilh. Schneider, Gasthof „Zum
 Schützen“, Langestr. 51.
 Ohrdruf. Aug. Müller, Langgasse 26.
 Oldenburg (Großh.). Carl Heitmann, Alexander-
 weg 29, part.
 Ostrowo. F. Denninger, Breslauerstr. 187.
 Peine. F. Verich, Woltorferstr. 6.
 Pforzheim. Gustav Funke, Brüdergasse 10.
 Potschappel. Georg Döhnel, Bahnhofstr. 20 b, 3. Et.
 Pirna. Carl Müller, Grohmannstr. 7, 2. Et.
 Plauen (Vogtl.). Fr. Schulz, Moritzstr. 22.
 Posen. Bruno Sommer, Sandstr. 6/7, Hof, 1. Et.
 Rathenow. Rich. Vobe, Jägerstr. 49.
 Remscheid. Carl Lobach, Alleestr. 90.
 Rendsburg. F. Bergmann, Born Neuthor 663.
 Reutlingen. G. Vollmer, Hofstallstr. 18.
 Rixdorf. Julius Bieweg, Bergstr. 132, S. d. G.
 Rostock. S. Boldt, Margarethenstr. 35, 1. Et.
 Sangerhausen. S. Kinischer, Ulrichstr. 18.
 Schleswig. Emil Jørgensen, Schlachterstr. 13.
 Schmölln (S.-A.). Wilh. Valdig.
 Schweinfurt. Joh. Fehler, Bauerngasse 16.
 Schwerin i. M. Heinrich Erdmann, Werderstr. 59.
 Segeberg. Franz Soffner, Olbesloerstr. 71.
 Solingen. Otto Hoffmann, Kaiserstr. 76.
 Spandau. Emil Pinze, Kurstr. 3.
 Stargard i. P. P. Roschmann, West-Mauerstr. 3.
 Stettin. Wilh. Goebel, Turnerstr. 31 b.

Stuttgart. Th. Leipart, Kelterstr. 11, part.
 Straßburg i. E. S. Monts, Alte Kornmarkt-
 gasse 6, 3. Et.
 Thorn. J. Mikuszinski, Kirchhoffstr. 77.
 Tuttlingen. Franz Hohmann, Gartenstr. 20.
 Velzen. Oscar Friedlein, Bahnhofstr. 18.
 Uhrsleben (N.-Bez. Magdeb.). Andreas Brümmer,
 Tabakarbeiter.
 Ulm. Jakob Pflügel, Rothstr. 7.
 Unna. Gottl. Eising, Morgenstr. 7.
 Usch b. Schneidemühl. E. Marx, Tischlermeister.
 Velbert. S. Jesch, Mittelstr. 3 a.
 Velzen i. d. Mark. A. Paris, Viktoriastr. 30.
 Verden. F. Güntheroth, Fischerstr. 24.
 Billingen (Baden). F. Burger, Schnizer.
 Wandsbek. W. Beese, Fehlingspassage 4.
 Weimar. R. Eckard, Wagnergasse 3.
 Weiskensfeld. D. Junghans, Leipzigerstr. 35.
 Wiesbaden. Heint. Helmke, Taunusstr. 47.
 Wilhelmshagen. S. Lulke, Reicherstieg 180.
 Wilhelmshaven-Kopperhörn. A. Hupe, Hauptstr. 24.
 Wismar. D. Koehn, Lübschestr. 29.
 Witten a. d. R. W. König, Steinstr. 20.
 Wittenberge. C. Frischbier, Chausseestr. 21.
 Wolfenbüttel. V. Wimmer, Maurenstr. 6.
 Worms. Wilh. Neumann, Speyerhof, Speyerstr. 28.
 Würzburg. G. Weiskmidt, Schriftsezer, „Unter-
 fränkische Volksbibliothek“.
 Würzen i. S. Aug. Fleischer, Querstr. 39, 1. Et.
 Zeitz. Aug. Gebhardt, Schlagstein 1.
 Zwickau. S. Sachse, Richardstr. 15.

Agitations-Kommission der Gastwirthsgehülfen.
 Berlin N., N. Ströhltinger, Jüdenstr. 36.
Agitations-Kommission der Handlungsgehülfen.
 Berlin NO., Aug. Penn, Friedenstr. 46, 1. Et.
Agitations-Kommission der Handelsgehülfen.
 Berlin C., Carl Alboldt, Auguststr. 38.
Agitations-Kommission für Ostpreußen. Königs-
 berg i. Pr., Fr. Schnell, Sackheimerstr. 44/45.
Agitations-Kommission für Westpreußen. Danzig,
 Carl Nordt, Petershagen a. d. R. 3.
**Agitations-Kommission für den südlichen Theil
 von Westpreußen.** Thorn, J. Mikuszinski,
 Kirchhoffstr. 77.

Adressen der Mitglieder der Generalkommission.

C. Legien, Hamburg, Zollvereinsniederlage, Wilhelmstraße 8, 1. Et.
A. Roeste, Hamburg-Eimsbüttel, Meißnerstraße 5, Hs. 1.
A. Bringmann, Hamburg-Warmbeck, Fehlerstraße 28, 1. Et.
Frau W. Kähler, Wandsbek, Königstraße 57.
G. Sabath, Hamburg-St. Georg, Brennerstraße 56, 4. Et.